

Wädenswil, 12. Januar 1998

KR-Nr. 22/1998

ANFRAGE von Ernst Stocker (SVP, Wädenswil)

betreffend Verzicht der Sanierung des Triemlispitals zugunsten der Spitalregion
linkes Zürichseeufer (LZU)

Wie bekannt ist, muss das Triemlispital, das sich in einem sehr schlechten baulichen Zustand befindet, einer umfassenden Gesamtrenovation unterzogen werden. Es wird mit Kosten in der Grössenordnung von 750 Mio. Franken gerechnet. Besonders verteuern wirkt sich der Umstand aus, dass die Renovationsarbeiten während dem laufenden Spitalbetrieb stattfinden müssen. Für die Landbevölkerung ist es unverständlich, dass ihre in der Region verankerten Spitäler, die zum Teil ohne Defizit arbeiten, Betten abbauen oder gar schliessen müssen, und gleichzeitig das defizitäre Triemlispital mit so viel Geld renoviert werden soll. Nachdem der Bundesrat die Spitalliste per Ende 1997 nicht genehmigt hat, und in den Spitälern am linken Zürichseeufer genügend baulich gute Spitalsubstanz besteht, und ausserdem bis im Jahr 2005 nochmals ca. 600 Betten abgebaut werden müssen, muss die gesamte Triemlisanierung in Frage gestellt werden.

Ich bitte den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch ist der Anteil der Sanierungskosten, die der Kanton übernehmen müsste und welche Möglichkeiten hat der Regierungsrat, um auf die geplante Sanierung des Stadtsitals Triemli Einfluss zu nehmen?
2. Ist es in der heutigen finanzknappen Zeit vertretbar, mit sehr hohen Kosten ein Spital zu sanieren und gleichzeitig in der Nähe baulich intakte Spitäler zu schliessen?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat die Idee, die Sanierung des Triemlispitals auf die Notfallabteilung, die Intensivstation und im Bettentrakt auf einige Betten für die Spitzenmedizin zu beschränken oder allenfalls diese in einem kleineren Neubau unterzubringen?

Ernst Stocker